

---

**Ausbildungsnetzwerke Fachfrau / Fachmann Betreuung,  
Fachbereich Kinderbetreuung (FaBe K),  
in der Stadt Zürich**

Ausführliche Projektdokumentation

---

Mai 2008

**Projektleitung**  
Dr. Daniel Eggenberger

Im Auftrag des Sozialdepartements der Stadt Zürich

### **Kontaktadresse der Projektleitung:**

**Päda.logics!**  
Dr. Daniel Eggenberger  
Juliustr. 5  
8032 Zürich

Tel.: 044 380 04 70

E-Mail: [info@paeda-logics.ch](mailto:info@paeda-logics.ch)  
Web: [www.paeda-logics.ch](http://www.paeda-logics.ch)

# 1. Ausgangslage

## **Situation**

Ende 2006 wurden in den privaten Kitas der Stadt Zürich 235 Lehrstellen angeboten.

95% der Kindertagesstätten in der Stadt Zürich sind privatrechtlich organisiert.

Ein grosser Teil der Trägerschaften betreibt eine Kita mit 1 oder 2 Gruppen.

Gerade für diese Kleinbetriebe stellt die neue Ausbildung zur Fachfrau / zum Fachmann Betreuung eine grosse Herausforderung dar.

## **Hauptthemen in der neuen Ausbildung Fachfrau / Fachmann Betreuung**

Die neue Ausbildung

- stellt ein zentrales Gesprächsthema in den Kindertagesstätten dar,
- ist sehr zeitaufwändig,
- bedingt entsprechende zeitliche Ressourcen,
- erfordert hohe fachliche Kompetenzen,
- stellt schon zu Lehrbeginn hohe Anforderungen an die Lernenden,
- beinhaltet viele Herausforderungen für die Berufsbildner/Innen,
- verändert das innerbetriebliche Gefüge,
- beeinflusst die fachliche Arbeit, also die Kinderbetreuung.

Als anspruchsvoll erweist sich der Bildungsplan, um den sich die ganze Ausbildung dreht, denn

- Die Menge der Leistungsziele ist sehr gross.
- Die Leistungsziele sind in einzelnen Fällen bezüglich Abstraktionsgrad unterschiedlich formuliert.
- Die Relation zwischen fachspezifischen und allgemeinen Leistungszielen fällt zuungunsten der fachspezifischen Ziele aus.
- Das vorhandene Triplex-Modell, auf dem der Bildungsplan aufbaut, ist wenig anwendungsfreundlich.

Die hohen Anforderungen der neuen Ausbildung zeigen sich auch in der Bearbeitung der *formalen Eckpfeiler*, die die neue Ausbildung umfasst, nämlich in der Erstellung der *Ausbildungsplanung*, der *Lerndokumentationen* und des *Bildungsberichts*.

## **Handlungsbedarf**

In Kindertagesstätten besteht im Ausbildungsbereich ein Bedarf an

- Unterstützung der Lehrbetriebe und Berufsbildner/Innen im Ausbildungsalltag
- Sicherung der Ausbildungsqualität
- Aufrechterhaltung des vorhandenen Lehrstellenbestands
- Nachwuchssicherung

## 2. Was ist und soll ein Netzwerk?

Ein Netzwerk<sup>1</sup> ist eine gezielte, aber absichtlich lose Form der Organisation von Personen und/oder Institutionen zur Erlangung von bestimmten Vorteilen. Netzwerke stellen informelle Zusammenschlüsse verschiedener Personen dar. In einem Netzwerk kommen Wissens- und Erfahrungsbestände zusammen, deren Bündelung und Ausrichtung zur Weiterentwicklung bestehenden Wissens führt. Je nach Kontext können verschiedene Netzwerke unterschieden werden, so z.B. soziale Netzwerke, Kompetenznetzwerke, Politiknetzwerke, biologische Netzwerke usw.

Im vorliegenden Kontext handelt es sich um Kompetenznetzwerke, genauer um Ausbildungsnetzwerke. Das bedeutet, dass sich Personen und Institutionen miteinander organisieren, um Ausbildungsfragen zu klären und zu diskutieren. Dabei werden Wissen und Erfahrungen ausgetauscht. Eines der Ziele solcher Netzwerke besteht in der Weiterentwicklung des vorhandenen Ausbildungswissens. Im Zentrum des Ausbildungswissens steht die berufliche Grundbildung, also die Ausbildung zur Fachfrau / zum Fachmann Betreuung.

Im Begriff des Netzwerkes schwingt der Begriff der Vernetzung mit. Vernetzung bedeutet, eine gute Verbindung mit anderen Personen und Organisationen zu haben. Eine gut vernetzte Person hat ein tragfähiges Geflecht von guten Beziehungen zu Personen in verschiedenen Organisationen, die ihr helfen, rasch und frühzeitig an wichtige Informationen zu kommen. Die Vernetzung kann zudem helfen, Krisensituationen zu vermeiden bzw. rasch zu bewältigen.

Übertragen auf den vorliegenden Kontext dient der Aufbau von Ausbildungsnetzwerken neben der Weiterentwicklung vorhandenen Ausbildungswissens auch der besseren Vernetzung von Lehrbetrieben und Berufsbildner/Innen. Ausbildungsnetzwerke tragen zur Entwicklung des Berufsfeldes bei und fördern die Professionalität im Ausbildungsbereich.

---

<sup>1</sup> Definition aus Wikipedia.

## 3. Eckdaten

### **Projektbezeichnung**

Ausbildungsnetzwerke Fachfrau / Fachmann Betreuung, Fachrichtung Kinderbetreuung, Stadt Zürich  
(Kurzfassung: FaBe K Stadt Zürich)

### **Ziele**

- Vorhandenes Lehrstellenangebot ist sicher gestellt (Abbau ist vermieden).
- Lehrbetriebe sind im Bereich der beruflichen Grundbildung vernetzt.
- Lehrbetriebe sind in der Betreuung und Begleitung der Lernenden fachlich unterstützt.
- Lehrbetriebe wissen, wie sie Effizienz und Effektivität der beruflichen Grundbildung steigern können.
- Lehrbetriebe wissen, wie sie die Qualität der Betreuung und Begleitung der Lernenden beeinflussen und erhöhen können.
- Lehrbetriebe sind auf die allgemeinen Veränderungen in der beruflichen Bildung vorbereitet.

### **Massnahme**

Die Stadt Zürich schafft im Bereich der beruflichen Grundbildung 5 Ausbildungsnetzwerke. Sie beziehen sich auf die neue Ausbildung Fachfrau / Fachmann Betreuung, Fachbereich Kinderbetreuung (FaBe K).

Es wird angestrebt, die Ausbildungsnetzwerke auch nach Projektende selbstorganisiert weiter zu führen.

### **Zielgruppe**

Zielgruppe sind Kindertagesstätten, die als Lehrbetriebe in der Stadt Zürich Fachfrauen / Fachmänner Betreuung ausbilden und von der Stadt Zürich subventioniert werden.

Kleinere Kindertagesstätten bzw. Lehrbetriebe mit 1 bis 3 Gruppen werden bevorzugt behandelt.

Eine Teilnahme subventionierter Vorkindergärten und Kinderhorte ist möglich, sofern freie Plätze bestehen.

Grössere Trägerschaften mit verschiedenen Betrieben werden nachrangig berücksichtigt, sofern freie Plätze bestehen. Denn sie verfügen trägerschaftsintern über eigene Möglichkeiten der Netzwerkbildung.

### **Projektdauer**

Das Projekt beginnt mit den Vorbereitungsarbeiten im Mai 2008. Es erstreckt sich bis Ende 2010.

### **Zeitlicher und mengenmässiger Umfang**

Ein Netzwerk umfasst maximal 10 Lehrbetriebe bzw. Teilnehmer/Innen, die sich regelmässig treffen. Pro Lehrbetrieb kann 1 Person teilnehmen.

Die Mitglieder eines Netzwerks treffen sich in der gesamten Projektdauer 6 Mal. Das entspricht ca. 1 Treffen pro Trimester bzw. alle 4 Monate. Ein Netzwerktreffen dauert 3 h.

## **Beginn der Netzwerktreffen**

Die Ausbildungsnetzwerke werden bis Ende 2008 gestaffelt aufgebaut. Die ersten Treffen beginnen nach den Sommerferien.

## **Durchführungsort**

Die Bildung der Ausbildungsnetzwerke erfolgt unter regionalen Gesichtspunkten. Die Treffen finden möglichst in der jeweiligen Region statt. Bei Problemen mit der Raumkapazität sind Ausnahmen möglich.

## **Netzwerkregionen**

In den folgenden Regionen ist ein Netzwerk vorgesehen:

- Zürich-Nord (Schwamendingen, Oerlikon, Seebach, Affoltern)
- Zürich-Ost (Altstadt, Zürichberg, Fluntern, Riesbach)
- Zürich-Südwest (Enge, Wollishofen, Wiedikon, Leimbach)
- Zürich-Mitte (Oberstrass, Unterstrass, Wipkingen, Höngg)
- Zürich-West (Altstetten, Albisrieden, Aussersihl, Industrie)

Die Zuordnung der teilnehmenden Lehrbetriebe zu einzelnen Netzwerken erfolgt flexibel.

## **Entschädigung**

Als Anreiz zur breiten Teilnahme erhalten die Teilnehmer/Innen pro Treffen eine finanzielle Entschädigung in der Höhe von Fr. 100.- für ihre Mitwirkung in einem der Ausbildungsnetzwerke.

## **Reporting**

Über den Projektverlauf und die Projektergebnisse wird von der Projektleitung ein Reporting geführt.

## **Projektleitung**

Die Ausbildungsnetzwerke werden von einem ausgewiesenen Fachmann der Berufsbildung im Kinderbetreuungsbereich, Herr Dr. Daniel Eggenberger, geleitet. Herr Eggenberger ist Gründer und Inhaber von Päda.logics!, einer Firma, zu der auch der Geschäftsbereich von kita-coaching gehört. Er arbeitet seit über 20 Jahren im Bildungsbereich. In der Berufsbildung wirkt(e) er als Lehrmeister, Berufsbildner, Berater, Projektleiter, Dozent und Berufsbildungsverantwortlicher einer grossen Organisation. Während 12 Jahren leitete er in Zürich verschiedene Kindertagesstätten. Er ist auch Projektleiter des Evaluationsprojekts, das der Verband Kindertagesstätten Schweiz (KiTaS) von 2006 – 2009 zur neuen Ausbildung FaBe K durchführt. Vielen Fachleuten ist Herr Eggenberger durch die regelmässig erscheinenden Newsletter bekannt, die im Rahmen des Evaluationsprojekts im Journal von KiTaS publiziert werden.

## 4. Themen und Inhalte der Netzwerktreffen

Die Treffen werden von einem fachlich versierten Bildungsfachmann geleitet und kennzeichnen sich durch:

- Erfahrungsaustausch
- Klärung und Diskussion von aktuellen Fragen
- Reflexion und Evaluation von Erfahrungen

Das geschieht ausbildungsbezogen, situationsorientiert und prozesshaft.

### **1. Treffen:**

Kennen lernen / Vorstellung der Lehrbetriebe (Struktur, Organisation, Anzahl Lehrstellen, Zuständigkeiten, Klärung von Erwartungen usw.) / Informationen zum Projekt und Projektstand / Grundsätze zur Zusammenarbeit im Ausbildungsnetzwerk / bisherige Erfahrungen mit der neuen Ausbildung / Hauptthemen aus der Sicht der Teilnehmenden / Planung und Organisation der Treffen / Ausblick

### **2. – 5. Treffen:**

Informationen zum Projektstand / Rückblick auf Erfahrungen im Lehrbetrieb / Schwerpunktthema / Klärung vorhandener Fragen / News aus der Berufsbildung / Ideenspeicher / Ausblick

### **6. Treffen:**

Informationen zum Projektstand / Rückblick auf Erfahrungen im Lehrbetrieb / Schwerpunktthema / Klärung vorhandener Fragen / News aus der Berufsbildung / Ideenspeicher / Perspektiven zur Weiterführung des Ausbildungsnetzwerks / Projektabschluss / Verabschiedung

### **Mögliche Schwerpunkte sind:**

- Lernwerkstatt „Erstellung der Ausbildungsplanung“
- Lernwerkstatt „Lerndokumentationen“
- Lernwerkstatt „Bildungsbericht“
- Lernwerkstatt „Lehrabschlussprüfung“ (IPA)
- Inner- und überbetriebliche Formen zur Steigerung der Effizienz und Effektivität der Ausbildungsorganisation
- Möglichkeiten, Werkzeuge und Massnahmen zur Entwicklung der Ausbildungsqualität
- Entwicklung der schweizerischen Berufsbildung im Sozialbereich
- Möglichkeiten zur ökonomischeren Organisation der Selektionsverfahren (Lehrstellenbesetzung)

## 5. Nutzen

### ***Für die Lehrbetriebe und Berufsbildner/Innen***

Lehrbetriebe und Berufsbildner/Innen

- haben eine Anlaufstelle zur Klärung ihrer Fragen
- erlangen Berufsbildungswissen aus erster Hand
- erreichen Sicherheit im Ausbildungsalltag
- bekommen Gelegenheit zu einer spannenden fachlichen Auseinandersetzung über Ausbildungsfragen
- gewinnen ein vertieftes berufliches Selbstverständnis im Berufsbildungsbereich
- steigern ihre Ausbildungsqualität
- leisten dadurch einen Beitrag zur Sicherung qualifizierten Nachwuchses
- lernen andere Lehrbetriebe und Kolleg/Innen besser kennen
- können sich vernetzen und dadurch Fragen und Probleme gemeinsam klären
- lernen sich arbeitsteilig zu organisieren und gewinnen dadurch neue zeitliche und fachliche Ressourcen
- bereiten sich auf weitere Veränderungen in der Berufsbildung vor

Nicht zuletzt erhöhen sie in ihrem Umfeld die Betreuungsqualität.

### ***Für die Jugendlichen***

Die Jugendlichen, die eine Ausbildung als Fachfrau / Fachmann Betreuung absolvieren,

- treffen ein solides Angebot an Lehrstellen an
- werden von ihren Berufsbildner/Innen kompetent in die Ausbildung eingeführt
- werden von qualifizierten Berufsbildner/Innen kompetent begleitet
- erhalten eine qualitativ gute Ausbildung
- finden betreffend Ausbildungsqualität mehr oder weniger vergleichbare Verhältnisse vor

### ***Für die Stadt Zürich***

Die Stadt Zürich als Gemeinwesen verfügt

- über eine zureichende Anzahl an Lehrstellen für Jugendliche
- mittelfristig über genügend qualifiziertes Betreuungspersonal
- über Berufsbildner/Innen mit einem erhöhten Berufsbildungswissen und einem professionellen Ausbildungsverständnis
- über die Gewähr, dass gewisse Ausbildungsstandards gesetzt und selbstverständlich werden
- über eine erhöhte Ausbildungsqualität und
- daraus resultierend über eine gesteigerte Betreuungsqualität



## 6. Voraussetzungen zur Teilnahme an den Netzwerken

### **Welche Lehrbetriebe werden berücksichtigt?**

Kindertagesstätten, die

- ihren Sitz in der Stadt Zürich haben
- von der Stadt Zürich subventioniert werden
- ab Sommer 2008 mindestens 1 Fachfrau / Fachmann Betreuung ausbilden
- auch in Zukunft Lehrstellen anbieten
- 1 bis 3 Kindergruppen umfassen

Eine Teilnahme der von der Stadt Zürich subventionierten Vorkindergärten und Kinderhorte ist möglich, sofern freie Plätze bestehen.

Grössere Trägerschaften mit verschiedenen Betrieben werden nachrangig berücksichtigt, sofern freie Plätze bestehen. Denn sie verfügen trägerschaftsintern über eigene Möglichkeiten der Netzwerkbildung.

Bei Nachfrageüberhang wird eine Warteliste geführt.

### **Wer nimmt an den Netzwerk-Treffen teil?**

Teilnehmer/Innen sind die im Lehrbetrieb verantwortlichen Berufsbildner/Innen. Das können entweder die Leiter/Innen der betroffenen Betriebe oder auch entsprechend beauftragte Berufsbildner/Innen sein.

Pro Lehrbetrieb wird 1 Person berücksichtigt.

Lehrbetriebe mit mehreren Berufsbildner/Innen delegieren 1 Person. Sie wird als beauftragte berufsbildungsverantwortliche Person benannt.

### **Was wird von den teilnehmenden Lehrbetrieben erwartet?**

Sie verpflichten sich zur regelmässigen Teilnahme an den Treffen bis zum Projektende.

Sie bringen sich aktiv mit ihren Erfahrungen und Fragen ein.

Austritte bzw. personelle Wechsel aus triftigen Gründen (z.B. infolge Mutterschaft, Krankheit, Unfall usw.) können nicht vermieden werden. In diesem Fall werden frei werdende Plätze durch deren Nachfolger/Innen oder Stellvertreter/Innen besetzt.

## Anmeldung und Informationen

### **Anmeldung**

Anmeldungen zur Teilnahme an einem Ausbildungsnetzwerk können **bis 30. Juni an den Projektleiter, Herr Dr. Daniel Eggenberger**, gesandt werden. Die Zuordnung der teilnehmenden Lehrbetriebe zu einzelnen Netzwerken erfolgt flexibel und gemäss Anmeldungseingang.

Das Anmeldeformular ist als Download unter untenstehenden Web-Adressen erhältlich.

### **Informationen**

Die ausführliche Projektdokumentation und eine Kurzbeschreibung des Projekts befinden sich als Download unter: [www.paeda-logics.ch/projekte/ausbildungsnetzwerke.html](http://www.paeda-logics.ch/projekte/ausbildungsnetzwerke.html)

Hier sind auch weiterführende Informationen, insbesondere über die verschiedenen Netzwerkregionen, Daten und Standorte der Treffen, erhältlich.

Die Projektunterlagen bekommen Sie als Download auch unter folgender Adresse:

<http://www.stadt-zuerich.ch/internet/sd/home/kinder/betreuung.html>

→ Stichwort „Fachinformationen zur Kinderbetreuung“

### **Kontaktadresse**

Die Kontaktdaten für Fragen und Anmeldungen lauten:

#### **Päda.logics!**

Dr. Daniel Eggenberger  
Juliastr. 5, 8032 Zürich

Tel. 044 380 04 70

**Mail:** [info@paeda-logics.ch](mailto:info@paeda-logics.ch)

**Web:** [www.paeda-logics.ch](http://www.paeda-logics.ch)